

Break me, Shake me ... love me

Real People Slash

Von Drachenfliege

Kapitel 2: Toms pov

Titel: Break me, Shake me... love me

Teil: 1/1

Rating: PG

Disclaimer: Dan und Tom gehören nur sich selbst.

Warnings: Real people slash, depri, angst, romantic

Pairing: Daniel Radcliff/Tom Felton

Widmung: Wie immer ist diese ff meiner geliebten Akagi gewidmet! Was würde ich nur ohne dich tun *umarm* Nya ^^ du weißt ja dass ich dich liebe!!!

Kommentar: So der zweite Teil der wohl werdenden Trilogie. Der letzte Satz ist aus dem Lied Seul von Garou sehr schöner text!!! Man sollte bei der ff am besten My Immortal von Evanessence und/oder Colourblind von Counting Crows hören ^^ Oder halt Seul *drop* Ich wünsche euch viel Spaß!!!

„....“ jemand spricht

<...> jemand denkt

[...] kommentare zum schluss

~~~~~

Schnell rannte er durch die schneebedeckten Straßen. Der Schnee viel gleichwährend vom Himmel bedeckte alles unter seiner weißen decke, bereitete eine ruhige Atmosphäre aus, trügerisch. Immer schneller führte ihn sein Weg durch die teils engen, teils vollen Straßen der Londoner Innenstadt die Augen geöffnet, wandernd, nach ihm suchend.

Seine Lunge schien bersten zu wollen, schmerzend von der klirrenden Kälte, heiß von der nun schon so lange andauernden Suche. <Wo bist du...? Was hat dich dazu gebracht...? Wo versteckst du dich...? Mein Engel mit den blauen Augen>. Er spüre wie der Klos in seinem Hals von mal zu mal größer wurde. Wie sein Herz zu schmerzen begann weil es ihn nicht finden, nicht erreichen konnte.

Keuchend blieb er stehen, musste sich kurz ausruhen... <nur ein paar Minuten...> Erschöpft schloss er die Augen und lehnte sich an die raue Wand hinter ihm. Sein

Atem stieg in weiß grauen Dampf Wölkchen in den grauen Himmel und verschwinden langsam, werden von dem Schnee zerrissen. <Wo bist du nur...?> Der Gedanke schlich sich quälend immer wieder durch seinen Kopf. Malträtiert ihn immer wieder aufs neue... denn er wusste... er war schuld an seinem plötzlichen verschwinden... War schuld an den Tränen die in seinen Augen aufblitzten bevor er schnellen Schrittes wegrannte... flüchtete... <vor mir.>

Ein seufzen entfuhr seinen von der Kälte leicht bläulich angelaufenen Lippen und die umstehenden Passanten drehten sich teils verwirrt und doch ohne wirkliches Interesse zu ihm um. Er konnte ihre Blicke auf sich spüren, wie sie über seinen Körper krochen wie widerwärtige Insekten, abschätzend ob es sich lohnte über ihn nachzudenken... Es interessierte ihn nicht... Sein Interesse galt nur ihm... und er musste ihn finden...

Mit einem kurzen ruck stieß er sich von der Wand hinter sich ab um weiter seinen weg zu gehen, seinen weg der ihn, so hoffte er, endlich zu ihm bringen würde...

Wie konnte das nur passieren...? Was hatte er getan... hatte er was getan...? Oh Dan... was quält dich nur so? Er fühlte wie sich sein Herz schmerzlich zusammenzog als er an den Traurigen Ausdruck seines Freundes dachte, diese traurigkeit die den schwarzhaarigen zu erdrücken schien, ihn in ein tiefes loch zog... Und ihn mit sich riss.

„Verdammt!!“ Wieder drehten sich Leute zu ihm um. Sahen ihn missbilligend an, fluchen in der Öffentlichkeit... Welch Sünde. Ein hämisches Grinsen kroch über seine sanften Gesichtszüge. Ein Grinsen wie man es doch nur von der Person kannte die er spielte, nur spielte und doch langsam in ihn übergang, sich in ihm einnistete und ein Teil von ihm wurde. Sie alle hatten sich in der Zeit geändert... Zum guten, schlechteren oder gar nicht. Aber was zählte es schon... bald würde dass eh Vergangenheit sein und sie würden ihre eigenen Wege gehen, ob sie es nun wollten oder nicht wollten zählte in diesem Geschäft nicht. Sie mussten weitermachen damit sie nicht Untergingen in der Masse ihrer Mitmenschen.

Und wieder stiegen die Erinnerungen an den Nachmittag in ihm hoch... Der grund seiner Verzweiflung die ihn langsam auffraß. Der Grund seiner Sorge für den jüngeren Freund. Der grund seines zerreißenden Herzens...

~~~~flashback~~~~

„Hey Dan! Was ist? Wollen wir zusammen gehen?“ Wie von selbst flossen die Worte über die Lippen des blonden während er in die Augen seines Gegenübers sah und sich in ihnen verlor... <Wollen wir zusammen gehen...> dieser Satz hallte in seinen Gedanken wieder und wieder, nun erst die Bedeutung wahrnehmend und sogleich legte sich eine kaum vernehmbare leichte röte über seine Wangen. Ja... wie sehr wünschte er sich diesen Satz zu Daniel zu sagen, nicht in der Angst er würde ihn abweisen, nicht in der Angst er könnte sein ein und alles verlieren.

Immer noch lag sein Blick auf dem Jungen dem seine Gedanken galten, 24 Stunden am Tag. Mit Sorge bemerkte er dass dieser nicht rührte. Die faszinierenden blauen Augen schienen trostlos und sein Blick war auf einen Punkt weit entfernt fixiert, wie so oft in diesen Tagen.

„Dan? Ist alles in Ordnung? Du bist in letzter zeit immer so... komisch" Oh ja. Das war er wirklich. Schon so lange sah er seinen Freund in Gedanken, sah seine blauen Augen die von einem tristen Schleier überzogen waren. Merkte er nicht wie sehr er sich um ihn sorgte? Wie sehr es ihn verletzte den Schwarzhaarigen so zu sehen. Das war doch nicht Daniel, das war nicht sein schon so langer Freund, nichts erinnerte mehr an die einst so fröhliche Person.

„Lass mich los!" Der eiskalte Unterton in der Stimme ließ ihn zusammenzucken und erschrocken zog er seine Hand zurück, als hätte er sich verbrannt. Was sollte das? Hatte er irgendwas getan?

Wie durch Watte drang das klacken der sich entfernenden Schritte an sein Ohr. Sein Blick war abwesend geradeaus gerichtet und die Worte schossen erneut durch sein Kopf. Was hatte er getan?

Und er nahm die 'Verfolgung' auf

~~~~Flashback ende~~~~

Und wieder lief er, auf der nun ewig andauernden Suche, die Leute um ihn herum schon gänzlich ignorierend ihre Stimmen ausblendend und sich seinem Ziel nähernd. Ein schluchzen ließ ihn aufhorchen. Diese Stimme, auch wenn sie von dem klagenden Ton der Trauer verzehrt war ließ einen Schauer durch ihn laufen.

Mit einem ruck drehte er sich um und der Schnee knirschte dumpf unter seinen Füßen. Und da war er.

<Mein Engel!> Er wusste wie kitschig diese Worte für einen außenstehenden sein mochten aber sie sahen es nicht. Sie sahen nicht die hellen Flügel die sich nun zum Schutze um den kleinen Körper gelegt hatten sie sahen nicht die Aura die jeden in seinen Bann zog, sie sahen nicht... ihn.

Nur schwach beleuchtete das Licht der Straßenlaterne den Jungen am boden und doch zeichneten sich deutlich die Spuren der Tränen auf den blassen Wangen ab, schienen in einem hellen, reinen Silber und zerrissen das Herz des Blonden.

Erschrocken fuhr er aus seinen Gedanken hoch als er das flüstern des Jungen hörte, nur schwach und brüchig klingend aber doch verstand er jedes Wort das über die leicht blau angelaufenen Lippen des schwarzhaarigen floss „Wieso...?" Verwundert blickte er die Person an. Was...? Die Spannung der Situation durchfloss Tom wie heiße Lava und sein blick ruhte starr auf den schwarzhaarigen Jungen.

„Wieso muss ich dich nur so lieben Tom...?" Die Augen des Blonden weiteten sich und deutlich war die Verwunderung über dieses 'Geständnis' aber auch der Schmerz als sich sein Herz vor Hoffnung und Angst zusammenzog. Was sollte er tun? Sollte er etwas sagen? Fragen schossen durch seinen Kopf ließen ihm keine ruhe nur getrieben von diesem soeben gehörten Satz.

„Daniel?" Toms stimme war nur ein raues flüstern in welchem deutlich die Furcht mitschwang. Die Furcht vor dem allein sein. Die Furch, das alles nur eine Illusion war ein Traum der ihm Hoffnung brachte um am nächsten morgen wie eine Seifenblase zerplatzte und ihn in den tiefen Abgrund der Verzweiflung riss. Wie in Trance blickte er in die verweinten Augen seines Gegenübers.

„Nein..." Die meeresblauen Augen waren vor schreck weit aufgerissen und doch voller

Emotionen. Emotionen die sich nun ihren Weg an die Oberfläche bahnten. Würden sie Erwidert werde?

Peut-il jamais aimer...